

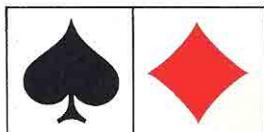
# der skatfreund

## Kartenspieler kennen uns

*Echte  
Altenburg-Stralsunder*  
SPIELKARTEN



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART





**Gut Blatt! mit  
KARO NOVA**

**und  
Bielefelder  
Spielkarten**



# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

14. Jahrgang

Juli 1969



## Schönheit durch Skat?

Im „Einmaleins des guten Tones“, erschienen im C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh, schreibt Frau Dr. Gertrud Oheim als Verfasserin in dem Artikel über **Das Verhalten beim Spiel** u. a.: „Und dann die kartenspielenden Frauen. Es hat einmal jemand gesagt, daß Skatspielen dem Teint schadet. Das klingt komisch, aber auf die Auswüchse unter den Spielerinnen bezogen, stimmt es schon. Auch sie knallen die Karten auf den Tisch, daß die Gläser fliegen, ihr Ausdrucksschatz steht dem eines gewiegten Skatprofis keineswegs nach, und alles das spiegelt sich in ihrem Gesicht und macht es weder schöner noch anmutiger.“

Schönheit und Anmut kann man durch Skatspiel wahrlich nicht gewinnen. Man hat sie oder man hat sie nicht. Daß nach einem verlorenen Grand Hand die Enttäuschung sich im Gesicht ausdrückt, dürfte eine ganz natürliche Sache sein. Enttäuschung aber macht ein Gesicht nicht unschön. Zorn und Wut, die ein Gesicht entstehen, sind aber den Damen, die an Skatklubwettkämpfen oder Skatmeisterschaften teilnehmen, völlig fremd. Ebenso fremd sind ihnen selbstverständlich Auswüchse in Spielart und Ausdrucksweise. Die Damen an unseren Skattischen benehmen sich jedenfalls höchst sitzsam und diszipliniert. Sie können also niemals mit den oben beschriebenen „kartenspielenden Frauen“ identisch und, wie anzunehmen ist, auch nicht gemeint sein.

Der Deutsche Skatverband hat in seinen Reihen eine große Anzahl gewiegter Skatprofis. Ihr Ausdrucksschatz ist bei Spielen mit dem angeblichen „Gebetbuch des Teufels“ niemals negativ auffällig geworden. Auch beim Skatspiel treten mit Sicherheit Streitfragen auf. Diese werden aber ohne Marktschreierei in aller Sachlichkeit diskutiert und geschlichtet. Das darf zur Ehrenrettung unserer Mitglieder klar-gestellt werden.

Abschließend erhebt sich nun noch die Frage, ob die Behauptung, Skatspielen schade dem Teint, wirklich zutrifft. Es wäre interessant, dazu die Meinung unserer erfahrenen Skatfreundinnen zu hören. Bitte, teilen Sie uns Ihre Ansicht mit.

„Gut Blatt“ wünscht die Schriftleitung.

---

### Wichtiger Termin!

Am 18. und 19. Oktober 1969

finden die diesjährigen Deutschen Skatmeisterschaften  
im Einzelkampf in Frankfurt (Main) statt.

(Näheres in der August-Ausgabe)

---

## Rhein-Ruhr-Mannschaftsmeisterschaft 1969

In der allen Anforderungen gerecht werdenden Mercatorhalle in Duisburg hatten sich am 1. Juni 1969 632 Skatfreunde, darunter 53 reizende Damen und 20 Junioren, eingefunden, um die Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf zu entscheiden. Sie wurden vom Bürgermeister der Stadt Duisburg herzlich willkommen geheißen. Von der Verbandsleitung war Skfr. Fabian erschienen, der sich davon überzeugen konnte, daß die Verbandsgruppe 41 alle Anstrengungen unternommen hatte, diese Meisterschaft zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Die Ausrichterin zeigte sich trotz der großen Teilnehmerzahl bestens gerüstet.

Wie schon im Vorjahr kamen die Teilnehmer vorwiegend aus dem Ruhrgebiet und dem Raume Ostwestfalen. Daß sich diese Meisterschaft einer immer größeren Beliebtheit erfreut, beweisen die steigenden Teilnehmerzahlen. Im Jahre 1968 nahmen 480 Skatfreunde an dieser Veranstaltung teil, in diesem Jahr hatten 632 Personen ihre Anmeldung abgegeben. Wird man für die Zukunft noch geeignete Austragungsstätten finden? Das ist eine Frage, mit der sich künftige Bewerber auseinandersetzen müssen.

Wirft man einen Blick auf die Einzelergebnisse, so muß man feststellen, daß sich die Skatsenioren von den Junioren bei dieser Meisterschaft nichts vormachen ließen. Das sagt der Punkteunterschied ganz deutlich. Die in vielen Jahren bei Turnieren gewonnene Erfahrung dominierte.

Auf ihrer Urlaubsreise mit dem Wohnwagen quer durch die Bundesrepublik nach Österreich machte das Ehepaar Lotz aus Kiel einen Abstecher nach Duisburg, wo Frau Ingeborg Lotz — zum zweiten Male an einer solchen Meisterschaft teilnehmend — sich ein Ferienerlebnis besonderer Art bescherte. Mit Spielerinnen aus Dorsten und Dormagen holte sie innerhalb einer gemischten Mannschaft den Meistertitel der Damen. In die Urlaubsfreude mischte sich ihr Jubel über diesen schönen Erfolg.

### Ergebnisse

#### a) der Damenmannschaften:

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Gemischte Mannschaft Dorsten, Kiel, Dormagen<br>(Gudr. Hoffmann, Hedw. Penkert, Ingeb. Lotz, Edith Bellen) | 7930 Punkte |
| 2. „Rot-Weiß“, Bielefeld<br>(Else Ammon, Hilde Klamt, Helga Kiel, Liesbeth Volkmer)                           | 7861 Punkte |
| 3. „Unter uns“, Würselen<br>(Gerda Krüger, Lilli Strang, Maria Lambertz, Rosa Thyssens)                       | 7564 Punkte |

#### b) der Herrenmannschaften:

- |  |              |
|--|--------------|
| 1. „Karo 7“, Wuppertal<br>(Eh Hugo, Nössel Heinrich, Roland Robert, Markus Harald)                   | 10574 Punkte |
| 2. „Gute Laune“, Recklinghausen<br>(Feldhaus H., Frohne H., Greskowiak Raim., Maibaum Adolf)         | 10053 Punkte |
| 3. „Schöntaler Buben“, Wetter<br>(Uhlenbruck Horst, Tredes Emil, Göbeler Fritz, Bos Heinz)           | 9931 Punkte  |
| 4. „Schwarz-Gold“, Sterkrade<br>(Weinem Hans, Weinem Reiner, Weinem Wolfgang, Koppers Bernhard)      | 9715 Punkte  |
| 5. „Skatfreunde“, Hamborn-Markloh<br>(Hessing Hans, Badziong Otto, Rosendahl Klaus, Stradmann Herm.) | 9646 Punkte  |

6. „Karo 7“, Wuppertal (Holten Erich, Bieberg Gustav, Bölke Lothar, Sebastian Werner)	9418 Punkte
7. „Postsportverein“, Hamborn (Niering Friedel, Sawatzki Hans, Luczak Felix, Lohse Wolfgang)	9359 Punkte
8. „Pik 7“, Rumeln (Hendricks Friedh., Hildebrandt Gust., Lanz Josef, Kuhn Rudolf)	9187 Punkte

### Höchste Einzelergebnisse

#### a) der Damen:

1. Frau Mia Ellwardt, „Glück auf“, Oberhausen	3055 Punkte
2. Frau Lilli Strang, „Unter uns“, Würselen	2705 Punkte
3. Frau Lieselotte Staal, „Postsportverein“, Hamborn	2599 Punkte
4. Frau Gudrun Hoffmann, „Ospe“, Dorsten	2559 Punkte
5. Frau Titti Warimont, „Skatfreunde“ Aachen-Forst	2531 Punkte

#### b) der Junioren:

1. van Stegen Walter, „Skat-Hasen“, Oberhausen	2451 Punkte
2. Weinem Wolfgang, „Schwarz-Gold“, Sterkrade	2325 Punkte
3. Kombrink Eberhard, „Rot-Weiß“, Bielefeld	2177 Punkte

#### c) der Herren:

1. Markus Harald, „Karo 7“, Wuppertal	3409 Punkte
2. Klima Erhard, „Contra 56“, Recklinghausen	3357 Punkte
3. Kuhn Rudolf, „Pik 7“, Rumeln	3070 Punkte
4. Lanz Josef, „Pik 7“, Rumeln	3024 Punkte
5. Schallert Karl, „Genau Nix“, Duisburg	3017 Punkte
6. Zilles Herbert, „Rundschau-Skatfreunde“, Köln	2959 Punkte
7. Teitzlaff Hans, „Karo Dame“, Plettenberg	2870 Punkte
8. Schnell Hans-Dieter, „Grand ouvert“, Duisburg	2866 Punkte
9. Richter Kurt, „Vier Asse“, Oberhausen	2856 Punkte
10. Bos Heinz, „Schöntaler Buben“, Wetter	2826 Punkte
11. Girnth Heinz, „Glück auf“, Oberhausen	2818 Punkte
12. Rink Richard, „Fidele Buben“, Osterfeld	2805 Punkte
13. Uhlenbruck Horst, „Schöntaler Buben“, Wetter	2800 Punkte
14. Scholz Werner, „Die Gemütlichen“, Oberhausen	2798 Punkte
15. Eh Hugo, „Karo 7“, Wuppertal	2784 Punkte

## Verbandsgruppe 55 Trier gegründet

Mit der am 4. Mai 1969 in Trier gegründeten Verbandsgruppe 55 ist nicht nur der Kreis unserer westlichen Verbandsgruppen fast geschlossen, sondern auch eine weitere Brücke zu einem unserer Nachbarn geschlagen.

Nach Skatfreunden aus Holland, Belgien und Frankreich sind nun auch die Freunde des Skatspiels aus Luxemburg innerhalb einer Verbandsgruppe dem Deutschen Skatverband angeschlossen.

Zu der außerordentlich harmonisch verlaufenen Versammlung hatten die Vereine

„Herz Bube“, Pfalzel	4 Teilnehmer,
„Pik Sieben“, Ralingen	5 Teilnehmer,
„Herz Bube“, Bitburg	9 Teilnehmer,
„Schwarze Buben“, Ruwer	4 Teilnehmer,
„Louis + — IV“, Luxemburg	8 Teilnehmer,
„Null“, Trier,	12 Teilnehmer,
„Nett geblufft“, Bettenburg	8 Teilnehmer

als Vertreter entsandt.

In jeweils einstimmiger Wahl wurden folgende Skatfreunde in den Vorstand gewählt:

Vorsitzender: Fritz Tressel, Trier,

stellvertretender Vorsitzender: Hubert Haas, Luxemburg,

Geschäftsführer und Kassenwart: Paulheinz Reuter, Trier, Weberbach Nr. 56.

Anschrift der Verbandsgruppe ist die des Geschäftsführers. Im Beirat der neuen Verbandsgruppe sind die im Vorstand nicht vertretenen Klubs mit jeweils ihrem Vorsitzenden. Zu Kassenprüfern wurden die Skatfreunde Herbert Wagner, Bitburg, und Erich Faldey, Pfalzel, bestellt.

## **Marianne Mogler trumpfte auf**

Die Württembergische Meisterschaft im Mannschaftskampf, die am 14. Juni 1969 in Ludwigsburg (Württ.) ausgetragen wurde und an der über 250 Skatfreunde (darunter 18 Damen) teilnahmen, brachte in der Einzelwertung ein überraschendes Ergebnis. Die erst 21jährige Skatfreundin Marianne Mogler vom Heilbronner Skatverein „Null Hand“ wurde Tagesbeste mit 3586 Punkten. Damit stellte sie nicht nur in der Dameneinzelwertung einen neuen Rekord auf, sondern sie ließ an diesem Tage die gesamte männliche Konkurrenz weit hinter sich. Daß dieses Rekordergebnis keine „Eintagsfliege“ ist, ergibt sich daraus, daß Fräulein Mogler bereits zwei Wochen vorher ihr Können unter Beweis stellen konnte. Sie sicherte sich am 31. Mai 1969 in Leinfeldern den Titel einer Stuttgarter Stadt-Meisterin. Zu diesen schönen Erfolgen darf man sie beglückwünschen.

Der Heilbronner Skatverein „Null Hand“, der diesjähriger Württembergischer Mannschaftssieger wurde, geht einen guten, zur Nachahmung empfohlenen Weg, wenn sich seine Spitzenspieler an den Spielabenden intensiv um die jungen Mitglieder kümmern und sie gründlich in der Skat-Materie schulen. Der Erfolg zeigt, daß man recht daran tut, sich den jungen Skatfreunden zu widmen.

## Berichte von der Zwischenrunde

---

### Verbandsgruppe 48

---

Der Verbandsgruppe Bielefeld gehören 15 Vereine mit insgesamt ca. 300 Spielern, davon 20 Damen, an. Teilnahmeberechtigt an der Deutschen Einzelmeisterschaft sind jedoch nur eine Dame und fünf Herren. Seit Januar trafen die stärksten Spieler aller Vereine aufeinander, um in 7 Serien zu je 2 x 40 Spielen die begehrten Fahrkarten nach Frankfurt zu erringen.

Die Ausscheidungskämpfe waren spannend wie selten zuvor. Denn bei Beginn der letzten Serie hatten mindestens noch 15 Spieler Aussicht, in Frankfurt mitzumischen. Nur für den bis dahin mit 200 Punkten Vorsprung führenden Erwin Thielker aus Herford schien das Rennen bereits gelaufen zu sein. Aber es sollte anders kommen. Skfr. Thielker erwischte einen rabenschwarzen Tag. Er verlor mit viel Pech einige gute Spiele, wurde nervös, verlor noch einige Spiele und landete mit seinem schlechtesten Tagesergebnis schließlich nur auf dem achten Platz in der Gesamtwertung.

#### Ergebnisse

##### a) der Damen:

1. Frau Elisabeth Siegener, „Ich passe“, Bielefeld	12 234 Punkte
2. Frau Elisabeth Bracksieck, „Ich passe“, Bielefeld	11 595 Punkte
3. Frau Else Ammon, „Rot-Weiß“, Bielefeld	11 489 Punkte

##### b) der Herren:

1. Schmidt Helmut, „Rot-Weiß“, Bielefeld	13 938 Punkte
2. Winter Robert, „Rot-Weiß“, Bielefeld	13 639 Punkte
3. Hans Heinrich, „Rot-Weiß“, Bielefeld	13 598 Punkte
4. Ruschemeier Werner, „Mit vieren“, Herford	12 964 Punkte
5. Lienenlücke Walter, „Herz As“, Bielefeld	12 701 Punkte

---

### Verbandsgruppe 55

---

Erstmals veranstaltete die neugegründete Verbandsgruppe Trier die Zwischenrunde für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft im Einzelkampf. Ausgetragen wurden am 9. März 1969 in Bitburg/Eifel, am 4. Mai 1969 in Trier und am 1. Juni 1969 in Bettendorf/Luxemburg jeweils 3 Serien zu je 48 Spielen.

Der Skatklub „Null“ Trier 1958 erwies sich wieder als stärkste Vertretung des Trierer Verbandsgebietes. Er buchte einen Doppelsieg in der Einzelwertung und wurde Mannschaftssieger. Alle Teilnehmer erhielten einen Preis.

Die Leitung des fair verlaufenen Turniers lag beim Vorsitzenden der Verbandsgruppe, Skfr. Fritz Tressel, in guten Händen. Nach Frankfurt fahren die Skatfreunde Hugo Fahl (11 223 Punkte) und Johann Badem (11 015 Punkte), beide „Null“ Trier 1958.

### Die weiteren Ergebnisse:

3. Schmidt Guy, Luxemburg	10 840 Punkte
4. Mayer Nik., „Pik 7“, Ralingen	10 392 Punkte
5. Press Peter, „Schwarze Buben“, Ruwer	10 318 Punkte
6. Lübeck Matthias, „Pik 7“, Ralingen	10 129 Punkte
7. Tressel Fritz, „Null“ Trier 1958	10 072 Punkte

---

### Verbandsgruppe 57

---

Zum zweiten Male wurde innerhalb der Verbandsgruppe 57, Sitz Fröndenberg/Ruhr, die Zwischenrunde durchgeführt. Aus 19 Vereinen hatten sich hierfür 49 Skatfreunde qualifiziert. Am 2. März 1969 wurden in Plettenberg 4 Serien zu je 48 Spielen und in Fröndenberg am 19. April 1969 4 Serien und am 20. April 1969 2 Serien mit jeweils 48 Spielen ausgetragen. Erfreulich war die Tatsache, daß am letzten Spieltag noch alle Spieler anwesend waren, obwohl einige überhaupt keine Aussicht mehr auf einen der Plätze hatten, die zur Teilnahme an den Endkämpfen berechtigten. Wenn man weiter bedenkt, daß einige Skatfreunde Entfernungen von 160 km zu bewältigen hatten, dann darf man ohne weiteres feststellen, daß die Verbandsgruppe 57 in kurzer Zeit zu einer Einheit herangewachsen ist. Während aller 10 Serien ist es zu keiner Unstimmigkeit gekommen. Besonders zum Schluß gab es in der Spitzengruppe noch harte Positionskämpfe.

Erstmalig wurde nun auch in Fröndenberg eine Zwischenrunde für Damen durchgeführt, und zwar für die Verbandsgruppen 56, 57 und 58. Die Leitung lag in den Händen des 1. Vorsitzenden der Verbandsgruppe 57, Skfr. Willi Nolte. Es wurden am 3. Mai 1969 3 Serien und am 4. Mai 1969 2 Serien mit jeweils 48 Spielen ausgetragen. Der Spielverlauf war bei den Damen ebenso spannend wie bei den Herren.

Es darf noch erwähnt werden, daß die Zwischenrunden nach dem Modus des Endkampfes der Einzelmeisterschaft ausgetragen wurden, die Tischeinteilung für alle Serien also schon zu Beginn festlag.

Bei den Damen siegte Frau Rotraud Werbinsky vom Skatklub „Herz As“, Fröndenberg-Ardey, mit 5352 Punkten. Sie nimmt an der Endrunde in Frankfurt teil.

Folgende Herren nehmen an den Endkämpfen teil:

1. Sechtenbeck Günter, „Karo Dame“, Plettenberg	12 994 Punkte
2. Nolte Willi, „Gute Laune“, Fröndenberg	11 994 Punkte
3. Ihne Lothar, „Karo Dame“, Plettenberg	11 934 Punkte
4. Lueg Fritz, „Herz As“, Fröndenberg-Ardey	11 403 Punkte
5. Schlüter Herbert, „Gute Laune“, Fröndenberg	11 384 Punkte

# Das schwarze Brett

Amtliche  
Mitteilungen

## I.

### Verbandsbeiratssitzung:

Am 20. September 1969, dem Vortage der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf, findet die diesjährige zweite Sitzung des Verbandsbeirats im „Hotel Berlin“, Berlin 30, Kurfürstenstraße 62 — Saal 4 — statt. Der Beginn der Sitzung ist auf 10 Uhr festgesetzt.

Diese Bekanntmachung gilt für die Mitglieder des Verbandsbeirats gleichzeitig als Einladung; besondere Einladungen werden nicht versandt.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden;
2. Berichte der Verbandsleitung:
  - a) Geschäftsbericht,
  - b) Kassenbericht,
  - c) Bericht des Werbeleiters;
3. Änderung der Durchführung der Mannschaftsmeisterschaften;
4. Vergabe der Meisterschaften 1970;
5. sonstige Anträge;
6. Verschiedenes.

Anträge für diese Sitzung sind bis zum 5. September 1969 an die Verbandsleitung (Anschrift: DSkV., 48 Bielefeld, Postfach 2102) einzureichen.

Bereits eingereichte Anträge sind ungültig und ggf. zu wiederholen.

## II.

### Skatmeisterschaften 1970:

Über die Vergabe der Ausrichtung der Skatmeisterschaften 1970 entscheidet der Verbandsbeirat in seiner Sitzung am 20. September 1969 in Berlin. Bewerbungen um die Übertragung der Regionalmeisterschaften im Mannschaftskampf für das Jahr 1970 sind bis zum 5. September 1969 an die Verbandsleitung zu richten.

Vergeben werden

1. die Rhein-Ruhr-Meisterschaft,
2. die Grenzland-Meisterschaft,
3. die Norddeutsche Meisterschaft,
4. die Süddeutsche Meisterschaft,
5. die Ostwestfälisch-Lippische Meisterschaft,
6. die Saarländische Meisterschaft,
7. die Hessische Meisterschaft,
8. die Badische Meisterschaft.

In den Bewerbungen sind anzugeben: Fassungsvermögen des vorgesehenen Spiellokals, Parkmöglichkeiten, Zahl der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte.

**Bereits eingereichte Bewerbungen sind ungültig** und, soweit sie noch aufrecht erhalten werden, mit den vorstehend genannten Angaben zu wiederholen.

---

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 124

Vorhand muß getreu dem alten Grundsatz „Dem Feinde lang, dem Freunde blank“ Karo 7 ausspielen; da der Spieler nichts abzuwerfen hat, sticht er mit Herz Buben ein. Was tut nun Hinterhand? Bedient er Karo Dame, so hat er zwar auf seine beiden Buben und Karo As drei Stiche sicher. Nach dem hohen Reizen von Mittelhand ist aber anzunehmen, daß er eine sonst fehlerfreie Karte hat und keinen Stich mehr abgibt. Die einzige Gewinnchance liegt also darin, Vorhand mit einer langen Karo-Farbe ans Spiel zu bringen und evtl. auf diese Weise das Spiel zu gewinnen.

1. V. Karo 7, M. Herz Bube,  
H. Karo As (!) + 13 Augen
2. M. Pik Bube, H. Kreuz Bube,  
V. Pik 7 — 4 Augen
3. H. Karo Dame, V. Karo König,  
M. Kreuz Dame — 10 Augen
4. V. Karo 9, M. Kreuz König,  
H. Pik König — 8 Augen
5. V. Karo 8, M. Kreuz 10,  
H. Herz König — 14 Augen
6. V. Karo 10, M. Herz oder  
Pik 10, H. Pik Dame — 23 Augen

Da Hinterhand auf seinen Karo Buben noch Kreuz As einstechen kann, erhalten die Gegenspieler tatsächlich 71 Augen, und Mittelhand hat dieses stolze Spiel verloren.

---

## Skataufgabe Nr. 125

### Glück gehabt oder berechnet?

Vorhand paßt bei 24; Hinterhand findet zu seinem geplanten Pik mit

Herz und Karo Bube; Kreuz As, Dame;  
Pik 10, König, Dame, 7; Karo 9, 8

im Skat Pik Buben und Herz König.

Ihm bleibt nun nichts mehr anderes übrig, als einen Grand zu spielen, zu dem er Herz König und Kreuz Dame drückt.

Vorhand hat folgende Gegenkarte:

Kreuz Bube; Kreuz 10, 8, 7; Pik 8;  
Herz As, 10, 8; Karo As, 7.

Nun entwickelt sich folgender Spielverlauf:

1. V. Herz As, M. Herz 7,  
H. Karo Bube + 13 Augen
2. H. Pik Dame, V. Pik 8,  
M. Pik 9 + 3 Augen
3. H. Pik 7, V. Herz 10,  
M. Pik As — 21 Augen
4. M. Karo König, H. Karo 8,  
V. Karo As — 15 Augen

Wenn Vorhand die Karten der anderen Spieler kennen würde, wäre es für ihn leicht, auszuspielen. Da dies nicht der Fall ist, wählt er die ihm am aussichtsreichsten erscheinende Karte. Welche war es, und wie endete das Spiel?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

---

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:  
Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.  
Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.  
Postscheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9769.  
Druck: Wilhelm Kramer, Bielefeld, Gneisenaustraße 6.  
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---

---

## Ausschreibung von Meisterschaften

---

### 20. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1969

---

**Tag:** Sonntag, den 21. September 1969

**Austragungsort:** Berlin, Großer Saal der „Neuen Welt“, 1 Berlin 44, Hasenheide; günstige Verbindung durch Verkehrsmittel: U-Bahn-Station Hermannplatz

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 10 Berlin (Vorsitzender Norbert Liberski)

**Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren; Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.

**Startgeld** (einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen): **7,60 DM**

**Beginn:** 1. Serie 10 Uhr, 2. Serie 14 Uhr (Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen. Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen.)

**Teilnahmeberechtigt** sind nur Mitglieder des DSKV

**Meldungen:** Norbert Liberski, 1 Berlin 62, Dominicusstr. 18

**Überweisungen:** Postscheckkonto Berlin-West Nr. 993 98, Erhard Heise, 1 Berlin 46, Schneekoppenweg 2

**Meldungen werden nur auf den in der August-Ausgabe „der skatfreund“ beigefügten Formularen bis zum 5. September 1969 an die oben angegebene Anschrift unter gleichzeitiger Überweisung des Startgeldes auf das genannte Konto entgegengenommen.**

**Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.**

**Übernachtungswünsche** sind auf der ebenfalls der August-Ausgabe „der skatfreund“ beiliegenden Bestellkarte nur beim Verkehrsamt der Stadt Berlin, 1 Berlin 12, Fasanenstraße 7—8, anzumelden.

Quartiere werden nur durch das Verkehrsamt zugewiesen.

Es wird empfohlen, wegen der zu derselben Zeit stattfindenden Industrie-Ausstellung die Zimmer rechtzeitig zu bestellen.

Um rechtzeitig planen und vorbereiten zu können, wird um unverbindliche Angabe der Zahl der gewünschten Mittagessen (am Austragungsort) gebeten.

---



# Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren

